

Redebeitrag von Markus Pflüger, Schwerpunkt Bure und EURATOM
Stop Bure Gruppe Trier (mail@markus-pflueger.de) am AKW Biblis 4.11.06

Bei einer Castorblockade vor einigen Jahren in Saarbrücken fragte ein Journalist einen kleinen Jungen der zufällig in der Nähe stand: „Weißt Du was hier passiert? Seine Antwort: „Ja hier soll ein Atomkraftwerk durchfahren, das ist gefährlich.“

Ich glaube der Junge hat intuitiv mehr begriffen als manch Politiker oder Anwohner: Jeder Castortransport dient dem Weiterbetrieb der Atomkraftwerke. Und jede Atomanlage dient dem Profit weniger Konzerne, Reibach für die herrschenden Klassen.- Natürlich ist ein Atomkraftwerk ein vielfaches gefährlicher als diese Transporte – obwohl auch jeder Castor kräftig strahlt, weshalb ja beispielsweise PolizistInnen auch mehr Abstand vom Castor halten sollen.

Castoren dienen der Verschleierung der Unlösbarkeit der Atommüllentsorgung. Kein Mensch weiß wie der Strahlenmüll wirklich sicher gelagert und von der Biosphäre abgeschirmt werden soll. In Deutschland wird er in eine Lagerhalle nach Gorleben geprägt. In Frankreich lagert er oberirdisch neben der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague und auch dort braucht die Atomindustrie eine Scheinlösung.

Bure wurde auserkoren. Bure das ist ein kleines 100 Seelendorf in der dünn besiedelten Hochebene Lothringens, nur 150 km von der deutsch-französischen Grenze. Im Juni stimmte das französische Parlament mehrheitlich für eine unterirdische Endlagerung des Strahlenabfalls. 19 von 577 Abgeordneten waren anwesend. Hunderte von Generationen werden uns noch verfluchen, weil dieser hochgiftige Abfall eine teure Hypothek für tausende von Jahren ist. Hält die Verpackung, hält das Gestein darum, wie soll es so lange bewacht und vor Mißbrauch geschützt werden, wie soll sichergestellt werden, dass zukünftige Generationen wissen was da strahlt? Diese Fragen werden einfach nicht gestellt weil es keine Antworten gibt – aber es gibt ordentlich Profit für die Atomindustrie.

19 von 577 Abgeordneten in Frankreich fällten also diese undemokratische Vorentscheidung für Bure. Hier wird seit 1999 ein 15 Hektar großes festungsähnliches Endlagertestgelände ausgebaut, obwohl unabhängige Geologen unterirdische Verwerfungslinien feststellten. Auch die zunehmende Ablehnung der Bevölkerung wird bisher ignoriert: 50 000 Menschen (20 % der Bevölkerung) forderten ein Referendum, dies wurde einfach abgelehnt. 2015 soll die endgültige Entscheidung für ein Endlager im Parlament fallen. Zur Akzeptanzbeschaffung fließen Millionen von Euro als Subvention in die Region. Dieses Jahr wurde zudem bekannt, dass es um Bure eine 200 km² große, 25 Dörfer umfassende sogenannte „Transpositionszone“ gibt unter der eine spätere unterirdische Atommülllagerung möglich ist. Bure im Saar-Lor-Lux-Raum hat europäische Dimension, so berichtete die Schweizer Nachrichtenagentur SDA im Februar: „Ein multinationales Endlager für radioaktive Abfälle ist laut dem EU-Projekt „Sapierr“ machbar und brächte Einsparungen von mehreren Milliarden Euro“. Niedersachsens Umweltminister meinte schon vor Jahren in einem Interview: „Export (von Atommüll) in EU-Staaten in einem zusammen wachsendem Europa wäre kein Export mehr. (..) die Staaten der europäischen Union bilden den nationalen Rahmen. Vielleicht gibt es ja bald ein europäisches Entsorgungskonzept, mit dem dann der deutsche Atommüll sicher endgelagert werden kann.“

Aus Deutschland erhalten die französischen Anti-Atom-Initiativen zunehmend Unterstützung, trotzdem ist die Vernetzung an diesem europäischen Endlager-Standort noch wenig entwickelt, Bure kaum bekannt: Obwohl es für die halbe Bundesrepublik näher liegt als das deutsche Pendant in Gorleben sind bisher nur wenige deutsche AtomkraftgegnerInnen zu den Protesten nach Lothringen gekommen. Die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg praktiziert mit einer Partnerschaft Solidarität mit Bure, ebenso wie einige Gruppen aus Süddeutschland. Doch wenn nicht mehr deutsche AtomkraftgegnerInnen „Bure“ auf ihre Tagesordnung setzen,

könnte dort ein europäisches Endlager ausgebaut und schneller in Betrieb genommen werden wie in Gorleben.

Eine gute Antwort darauf ist das internationale Widerstandshaus "Bure Zone Libre" mitten in Bure lädt es zu Protest und Widerstand ein. Alle sind aufgefordert das Thema auf ihre Agenda zu setzen. Konkret: Am 16. Dezember, 6. Januar und am 24 Februar 2007 lädt der Verein ins Haus ein.

Vorgestern besetzte ein Atomkraftgegner 8 Stunden lang den Laternenmast vor dem Enlagerprojekt in Bure. Er protestierte dagegen, dass 4 junge Atomkraftgegner zu mehreren tausend Euro Strafe verurteilt werden. Die Aktivisten haben beim Widerstandsfestival im Juli einige der nächtlich strahlenden Laternen nachhaltig ausgeschaltet. Am 13.11. wird gegen die Verurteilung in Bar-Le Duc demonstriert. Auch die nächsten Tage sind in Frankreich Proteste geplant, dabei wird auch der Opfer der Atomenergie gedacht. Am 7.11 ist der 2. Jahrestag des Todes von Sebastian Briat - er wurde vor 2 Jahren vom Castortransport nach Gorleben, gegen den er protestierte, überrollt.

Wir rufen solidarisch nach Frankreich: Weder Gorleben, noch Bure!

Die einzige Lösung ist die sofortige Abschaltung aller Atomanlagen!

EURATOM 12 Jahre Widerstand und das Atommüllprojekt der Großregion ist in Deutschland immer noch kaum Thema. Obwohl wir seit Jahren auf die zweitgrößte Atomanlage der Region nach Cattenom hinweisen, hüllen sich die Regierungen der Nachbarländer weiterhin in Schweigen. Statt dessen fließen 7,3 Millionen Euro Forschungsgelder im Rahmen des 6. EURATOM-Forschungsprogramm in das „Forschungslabor“ - wie der Werbeprospekt der Betreibergesellschaft ANDRA verrät. Von den 7,3 Millionen Euro für Bure über EURATOM zahlt Deutschland rund ein Viertel. Und deutsche Firmen beteiligen sich aktiv an den Untersuchungen in Bure. – beispielsweise die Deutsche Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe sowie die Atomfirmen GRS und DBE. – Konkret 7,3 Mio. Euro Das neue 7. EURATOM-Forschungsprogramm wird ab 2007 um rund 200 % erhöht: So sollen die Gelder für die Atom-Fusionsforschung, für Atomspaltung, Endlager und Strahlenschutzforschung und für die atomaren Joint Research Forschungszentren von insgesamt 1,35 Milliarden auf 3,1 Milliarden \approx erhöht werden. Der deutsche Steuerzahler zahlt hunderte von Millionen Euro für den Erhalt und Ausbau des Dinosauriers Atomkraft mit, obwohl Deutschland offiziell aussteigt und nur eine Minderheit der EU-Länder Atomkraftwerke betreibt.

50 Jahre Atomenergieförderung, Milliardensubventionen für Forschung und Ausbau sind genug! Wir fordern das Ende des anachronistischen EURATOMvertrages! Keine EU-Gelder für die Atomenergie

- Wir fordern EURENEW statt EURATOM!

Es geht aber nicht nur um die Gefahr und die tödlichen Folgen der Risikotechnologie Atomkraft – die wird gerne herunter gespielt und verdrängt.

Das ist nicht neu für uns. Es geht auch um Profit und Machterhalt.

Dafür treffen sich die Mächtigen regelmäßig und stricken an ihrem neoliberalen Projekt, wo alles und jeder der Verwertungslogik unterworfen wird – wo die Schere zwischen Arm und Reich zunimmt und die Umweltzerstörung an der Börse gehandelt wird. 2007 sind drei wichtige Ereignisse dazu in Deutschland, die auch für alle AtomkraftgegnerInnen von Bedeutung sind:

Erstes Event:

Im ersten Halbjahr 2007 wird Deutschland mit Merkel die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen Auf dem Frühjahrsgipfel Anfang März in Brüssel werden die Staats- und Regierungschefs dann über einen 'Aktionsplan für eine europäische Energiepolitik' entscheiden, der die Grundzüge der europäischen Energiepolitik festlegen wird. Die

Bundesregierung wird sich daran messen lassen müssen, ob während ihrer Präsidentschaft eine zukunftsfähige Energiepolitik beschlossen wird, die auf Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien setzt oder ob der Energieaktionsplan von den Themen Versorgungssicherheit und dem Rückgriff auf fossile und atomare Energiestrategien dominiert wird. Doch mir schwant nichts gutes: Merkel will die EU-Militärmacht und das neoliberale Wirtschaftsmodell, wie es in der Verfassung festgeschrieben wird, weiterbringen. Und der EURATOM-Vertrag wird ebenso wie eine Aufrüstungsverpflichtung in der EU-Verfassung festgeklopft. Der EURATOM-Vertrag, welcher eine Förderung der Atomenergie beinhaltet, bleibt einerseits als einziger EU-Vertrag außerhalb des EU-Verfassungsvertrages bestehen und wird andererseits angepasst und Teil des Verfassungsvertrages. So sind in Europa neue Atomkraftwerke in Planung: der Europäische Druckwasser-Reaktor EPR als europäisches Modell für AKW-Neubauten soll von Siemens und Framatom In Frankreich und Finnland gebaut werden, dagegen kündigen wir Widerstand an: Nächstes Jahr sind in ganz Frankreich Demonstrationen gegen den EPR geplant, so am 17. März 2007 in Straßburg – unsere Solidarität gegen dieses deutsch-französische Projekt ist gefordert. Das passt gut zum zweiten Event.

Zweites Event:

Am 25. März feiert der EURATOM-Vertrag sein 50jähriges Bestehen. Merkel lädt nach Berlin und zu Feierlichkeiten an anderen Orten– Der verlogene deutsche Atomkonsens, der den Namen Ausstieg nicht verdient, spielt dabei die Rolle die er scheinbar in Wirklichkeit hat: er ist irrelevant: Die Atomenergie wird in Deutschland gefeiert – 50 Jahre Milliarden Steuergelder für diese Irrsinnstechnologie. Wir sind aufgefordert mitzufeiern, den 50 Jahre EURATOM sind genug, EURATOM gehört abgeschafft!

Drittes Event:

Der G-8 Gipfel in Heiligendamm. Wir sind gefragt beim Gegengipfel und Blockaden Sand im Getriebe zu sein, denn sie hecken mit ihrer Energiepolitik eine Renaissance der Atomenergie aus. – die Politik organisiert in der neoliberalen Ordnung und Ideologie den Wettbewerb für die Wirtschaft, dazu setzt die Politik Sozialabbau, Repressionen, Privatisierung und Freihandel durch. Der Zugang zu den endlichen Ressourcen wird mit militärischen Mitteln geführt. Und was im neuen Weißbuch der Bundeswehr und in der EU-Verfassung steht ist erschreckend und dreist: Offen wird darin die offensive Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen und die militärische Kontrolle der Rohstoffversorgung zu zentralen Aufgaben der Bundeswehr und EU-Kriegsmacht erklärt.

Widersetzen wir uns diesem Krieg, denn wir wollen eine andere, gerechte & friedliche Welt, ohne Atomkraft und ohne Atomwaffen. Wir sind lieber heute aktiv als morgen radioaktiv und setzen heute und die nächsten Tage ein klares Zeichen gegen Castor und Atomkraft!

Ich will mit einem Gedanken von Adorno enden, er schrieb: „Man sollte soweit es nur irgend möglich ist so leben, wie man in einer befreiten Welt glaubt leben zu wollen, gleichsam durch die Form der eigenen Existenz mit all den unvermeidbaren Widersprüchen und Konflikten, die das nach sich zieht. Dieses Bestreben ist notwendig zum Scheitern und zum Widerspruch verurteilt, aber es bleibt nichts anderes übrig, als diesen Widerspruch bis zum bitteren Ende durchzumachen. Die wichtigste Form die das Heute hat, ist der Widerstand.“

Jeder Tag an dem die Atomanlagen laufen ist ein Tag zuviel – Jeden Tag kann ein SuperGau geschehen – jeden Tag gibt es Opfer. Atomkraft tötet. Für die sofortige Stilllegung der herrschenden Klasse!

Stromwechseln, Castorstoppen, der Kampf geht weiter - la lucha sigue!

-es gilt das gesprochene Wort -